

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

98 (28.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843661)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 98.

Donnerstag, den 28. April 1881.

VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

Berlin, 26. April. Zuverlässigen Berichten nach besteht der Reichskanzler auf vollständiger Durchberathung des Unfallversicherungsgesetzes. — Von einer Nachsession des preussischen Landtages soll keine Rede mehr sein.

Die Angaben über den Termin, bis zu welchem der thatsächliche Eintritt Hamburgs in den Zollverein erfolgen soll, bewegen sich meist um die Ziffer von 6 Jahren. Es ist bekannt, daß der Reichskanzler im vorigen Jahre bei den Berathungen über den Zollverein Altonas einen Zeitraum von sechs Jahren als den in Aussicht zu nehmenden in Vorschlag gebracht hat, während hamburgersseits ein Zeitraum von 10 Jahren als Uebergangsfrist in Anspruch genommen wurde. Angesichts der großen Hafen- und Entrepotbauten, welche auch seitens der Reichsregierung als erforderlich betrachtet werden, dürfte es schwer sein, von vornherein einen definitiven Termin für den Zollanschluß festzustellen. Wie man hört, ist die Herstellung der erforderlichen Bauten seitens des Reichs bisher nicht in Aussicht genommen. Wenn Hamburg die Vorbereitungen für den Zollanschluß selbst in die Hand nimmt, würde seitens des Reichs ein Zuschuß geleistet werden, welcher hamburgersseits bei den Verhandlungen auf 25 bis 30 Mill. Mark veranschlagt war.

Auch die königlich bayrische Regierung hat sich nunmehr vor der Nothwendigkeit gesehen, das Sozialistengesetz in Wirksamkeit treten zu lassen. Der Umstand, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel, dem man es in München nicht gestattet hatte, öffentlich vor einer Versammlung zu sprechen, von der localen Polizeibehörde unbehindert in Fürth einen politischen Vortrag halten durfte, hat zur Folge gehabt, daß die königlich bayerische Staatsregierung

eine Ausnahmemaßregel über die Stadt Fürth verhängte, in Bayern die erste seit Bestehen des Sozialistengesetzes.

Der Berliner Magistrat beabsichtigt, eine Petition an den Reichstag um Ablehnung des § 100e der Innungsvorlage zu richten, welcher den Innungen im Verein mit der Aufsichtsbehörde weitgehende Befugnisse über die Lehrlinge der Nichtinnungsmitglieder und damit über den ganzen Betrieb der Letzteren gewährt. Zur Motivirung seiner Petition hat der Magistrat durch seine Gewerbe-Deputation eine eingehende Statistik der Berliner Innungsverhältnisse aufnehmen lassen, welche ergibt, daß den 57 Berliner Innungen mit ihren 12,899 Meistern schon 1875 68,239 selbstständige Gewerbetreibende gegenüberstanden, deren Zahl sich seitdem sicher erheblich vermehrt hat. Den 18 Prozent Innungsmeistern wird man unmöglich so weitgehende Befugnisse über die 72 Prozent Nichtinnungsmitglieder gewähren können. Nach den von den Innungen gemachten Angaben betrug die Zahl der bei ihnen eingeschriebenen Lehrlinge im Jahre 1880: 5047, während die Gesamtzahl derselben nach der Zählung von 1875 13,757 betrug.

Das französische Kriegsschiff „Surveillante“ hat am 25. das Fort Tabarca auf der gleichnamigen tunesischen Insel bombardirt und zerstört; am selben Tage sollte noch die Landung von Truppen erfolgen.

Dem „Deutsch. Mont.-Bl.“ wird aus Petersburg mitgetheilt: In den letzten Tagen sind vielfach Drohbriefe mit Bezug auf die stattgehabten Hinrichtungen versendet worden. Bei mehreren Verhafteten fand man verschiedene Proklamationen. Man spricht von zweien, deren eine vom alten Revolutionsorgan „Semlja i Wolja“, datirt vom 14. März, in Folioformat herausgegeben ist. Der Inhalt dieser mit großen Buchstaben nur auf einer Seite bedruckten

Proklamation ist höchst verworren und wenig bemerkenswerth. Eigenthümlich ist der matte, röthlich goldige Schein der benutzten Druckmasse, welche dem Blatt das Aussehen eines per Hektograph genommenen Abzugs gibt. Neben der Unterschrift „Semlja i Wolja“, ebenfalls mit großen Lettern gedruckt, befindet sich der große blaue Stempel dieses Blattes. Diese Proklamation mit andern compromittirenden Papieren ist gefunden worden in der Wohnung des verhafteten Ischajeff auf dem Wosnessenski-Prospekt. Es bestätigt sich, daß derselbe, mit Rysakow confrontirt, von diesem als der zweite Bombentechniker bezeichnet wurde. Rysakow soll noch am Abend vor der Hinrichtung gewillt gewesen sein, im Falle einer Begnadigung alles zu gestehen, was er von der Partei wisse. Doch sei man darauf nicht eingegangen. Es wird erzählt, auf dem Grabe der Hingerichteten sei am Sonnabend früh eine schwarze Fahne mit der Aufschrift most (Rache) aufgepflanzt gewesen.

In verschiedenen Theilen Peru's, wo Anarchie herrscht, sind fürchterliche Ausschreitungen gegen Leben und Eigenthum verübt worden. In dem fruchtbaren Thale Cahete erhoben sich die Choloz und Neger gegen die Chinesen, von denen ungefähr 2000 niedergemetzelt wurden. Auf einer Plantage allein wurden 500 Personen kaltblütig hingemordet. Sämmtliche Zuderrohrfelder und Raffinerien wurden den Flammen übergeben und Eigenthum im Werthe von einer Million Pfd. Sterling ward vernichtet. Fremdes Gesindel eilt nach den Distrikten, wo das Plünderungswerk noch im Gange ist, und man fürchtet, daß ähnliche Ausschreitungen in ganz Peru verübt werden dürften. Eine große Menge Frauen und Kinder hat Sicherheit an Bord von Schiffen gefunden. Unter der Arbeiterbevölkerung von Lima herrscht die bitterste Noth und die Chilenen vertheilen Lebensmittel unter dieselbe.

## Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Es war in den politisch windstillen Tagen gar nichts geschehen. Die Zeitung erzählte auf der ersten Seite nur von Reisen hoher und allerhöchster Herrschaften, von glücklichen Prinzengeburt und all' jenen persönlichen Vorkommnissen aus den höchsten Kreisen, die damals allein den politischen Tagesklatsch bildeten.

Kurt wollte schon das alberne Blatt wegwerfen; aber aus Langeweile überflog er auch die zweite Seite. Sie brachte bereits Nachrichten aus der Provinz und obenan als das Interessanteste — Gerichtsverhandlungen. — Das Papier in seiner Hand begann zu zittern, als er jetzt auf die Stelle traf: Untersuchung gegen den Tagearbeiter Niklas Hindner. —

Sein Herz krampfte sich zusammen, seine Lippen bebten, eine tiefe Unruhe bemächtigte sich seines ganzen Wesens. So hatte man doch diese unselige Geschichte an die Öffentlichkeit gezerrt und ihr Unglück der klatschfüchtigen Welt als Beute hingeworfen! —

Wie peinlich war es ihm gewesen, gegen seinen Vater einen Prozeß anzustrengen und nur die glühende Leidenschaft für Dorothea hatte ihn zu diesem Schritte bewogen und nun war mit plumper Rohheit etwas der herzlosen Menge preisgegeben worden, was man für immer hätte in die Schleier der Nacht hüllen müssen. — Wer hatte das gethan? Und wo hatte Dorothea den Muth hergenommen, gegen den Uebelthäter ein öffentliches Zeugniß abzulegen? — Ohne ihr Auftreten wäre ja eine gerichtliche Untersuchung unmöglich gewesen.

Bei seiner außerordentlichen Scheu vor der Doffentlichkeit war ihm dies Benehmen der Geliebten räthselhaft, ja widerwärtig. Er begriff es nicht, und konnte es mit dem zarten Empfinden, mit der Feinfühligkeit und Herzens-Delikatesse nicht in Einklang bringen, die sie stets gegen ihn an den Tag gelegt.

Es war ihm unmöglich, augenblicklich weiter zu lesen. Vergeblich grubelte er darüber nach, was sie zu einem Schritte bewogen haben konnte, der sie — für immer trennte. Selbst die ihr angethane Schmach hatte die heiße Flamme seiner Liebe nicht erlöschten können und seine Seele hatte nach der Stunde gelehrt, wo er sie wiedersehen würde; — jetzt erst that sich zwischen ihnen eine unübersteigliche Kluft auf; er konnte nimmermehr ein Mädchen als Gattin heimführen, die man so tief in den Schmutz gedrückt, die mit ihren unseligen Erlebnissen durch eine öffentliche Gerichtsverhandlung förmlich an den Pranger gestellt worden.

Ein tiefer, namenloser Schmerz nagte an dem Herzen des jungen Mannes. Warum hatte sie ihm das gethan? — Er würde nach und nach in ihrem Bestiz Alles vergessen haben und wie viel auch zertrümmert, die Hoffnung auf ein glückliches, friedliches Zusammensein hatte er trotzdem nicht aufgegeben. Nun lagen die letzten Träume von Glück und Sonnenschein in Scherben. Und je furchtbarer er das Niederschlagende dieses neuen Unglücks empfand, je verlockender trat ihm das Bild der Geliebten vor die Seele. Er sah wieder ihr zauberisches Lächeln, ihre strahlenden, alles verdunkelnden Sonnenaugen — und jetzt war sie für ihn verloren! — War ihre Bildung dennoch nur eine oberflächliche und im entscheidenden Augenblick die Bauernbirne wieder zur Erscheinung

gekommen, die gewöhnlich genug war, öffentlich als Anklägerin aufzutreten und weitläufig den Schimpf zu erzählen, den man ihr zugesügt? —

Ach, die Dorothea, die er geliebt, hätte das nimmer gethan! Sie wär' eher vor Scham vergangen, als Dinge zu bekennen, deren öffentlicher Bericht schlimmer ist, als sie zu dulden. — Hätte der junge Graf eine Ahnung davon gehabt, wie die Unglückliche Schritt vor Schritt dazu gedrängt worden, unter welcher namenlosen, verzehrenden Seelenqualen sie endlich sich dazu entschlossen, er würde sie milder beurtheilt haben; so aber sah er von vornherein in ihrem Auftreten eine seelische Gemeinheit, der er sie nimmer fähig gehalten hätte.

In schmerzliches, düsteres Hinbrüten versunken, hielt er noch immer das Blatt in der Hand, ohne den Muth zum Weiterlesen zu finden. Er schwankte schon, ob er nicht das verhängnißvolle Papier bei Seite werfen sollte. Wozu diene es ihm, zu erfahren, was sie ausgesagt, wie sie vor Gericht aufgetreten und welchen Verlauf die unselige Verhandlung genommen? — Für ihn war sie dennoch verloren, mochte in dem Blatte stehen, was da wolle, und wozu sich das Herz vergiften!

Er warf es endlich rasch entschlossen bei Seite. — Aber es ist ein eigenes Ding mit einem solch verhängnißvollen Papier, das noch immer vor unsern Augen liegt und mit unverschämter Zudringlichkeit immer wieder unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Wir mögen noch so oft die Blicke gleichgültig und verächtlich wegwenden, es liegt einmal da und scheint uns fortrährend anzulocken: „Lies mich nur, Du kommst ja doch nicht eher zur Ruhe.“

## Marine.

**Wilhelmshaven**, 27. April. Durch Allerh. Cabinetordre vom 16. d. M. sind befördert worden: Mar.-Stabsarzt Dr. Epping zum Mar.-Oberstabsarzt 2. Kl.; Mar.-Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Groppe zum Mar.-Stabsarzt; der Assistenzarzt 1. Kl. der Seewehr Ziegler zum 1. Bataill. Oldenbg. Landw.-Regimts. Nr. 91 zum Stabsarzt der Seew.; die Mar.-Unterärzte Dr. Hahn, Dr. Richter und Dr. Müller zu Marine-Assistenz-Ärzten 2. Kl.; Der Abschied ist bewilligt dem Assist.-Arzt 1. Kl. der Seewehr Dr. Königer vom 1. Bat. (Darmstadt I) 1. Großherzoglich-Hessischen Landw.-Regimts. Nr. 115. — Durch Allerh. Cab.-Ordre vom 26. d. M. sind die Unterzahlmeister Wachsmann und Prasse zu Marinezahlmeistern mit dem Range der Lieuts. z. S., sowie die Zahlmeister-Asspiranten Bertrand und Scherler zu Marine-Unterzahlmeistern mit dem Range der Unterlieuts. z. S. befördert. — Briefsendungen zc. für S. M. Corv. „Molke“ sind bis zum 5. Mai cr. nach Montevideo — letzte Post am 5. Mai cr. Abends aus Berlin via Southampton — vom 6. Mai cr. ab und bis auf Weiteres nach Panama zu dirigieren. — Die Obermaschinenmaate Gräfe, Hegener und Fichtner der 2. Werftdivision sind zu Maschinenisten (Deckoffiziere) befördert.

## Rofales.

\* **Wilhelmshaven**, 27. April. In großer Aufregung und Bestürzung wurden gestern Abend in der siebenten Stunde die Bewohner unserer Stadt versetzt durch die Schreckensnachricht, daß auf dem Artillerieschulschiff „Mars“ eine Langgranate mit verheerender Wirkung an Bord geplatzt sei. Zahlreich strömten die Menschen nach der Hafeneinfahrt, um sich von dem Entsetzlichen zu überzeugen. Der Sachverhalt ist nach den von uns eingezogenen genauen Informationen folgender: Das in voriger Woche hier in Dienst gestellte und hier erbaute neue Artillerieschulschiff „Mars“, Kommandant Graf v. Hade, trat am Sonntag früh seine erste Fahrt nach Schillig-Nehde (Außenjade) behufs Abhaltung von Schießübungen an; dieselben sollten bis nach Mitte Mai währen, haben indes bereits gestern eine Unterbrechung der traurigsten Art erfahren. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr crepirte beim Laden eines 21 cm-Geschützes auf bis jetzt unerklärliche Weise das Geschöß (Langgranate). Die Folgen waren schrecklich. Es blieben augenblicklich todt 5 Mann, 2 Cadetten, welche fast buchstäblich zermalmt wurden, 2 Matrosen und ein Civilstuart, der zufällig die Unglücksstätte passierte. Sieben Personen wurden schwer verwundet, von den zwei bereits verstorben; leichter verwundet wurden 12 Mann, mehrere erlitten Blessuren.

Allseitig wird die Thätigkeit des Assistenzarztes 1. Kl., Herrn Dr. Klessel, nach dem Schreckensereigniß rühmend hervorgehoben. Dank seinem Geschick ist es ihm unglaublich rasch gelungen, allen Verwundeten Hilfe zu bringen, sie zu verbinden und dadurch Verletzungen der schwer Verletzten zu vermeiden. Wenn sich in Momenten höchster Gefahr für viele Menschenleben ein Arzt durch Umsicht, Geschicklichkeit und rasches Handeln zu verwehren vermag, so hat dies gestern nach Aller Zeugniß und zum Danke Aller Herr Dr. Klessel gethan.

In der siebenten Abendstunde erschien der „Mars“ wieder auf hiesiger Nehrde und auf vorsichtigste Weise wurden die Verwundeten auf das als Tender des „Mars“ dienende Kanonenboot „Fuchs“ gebracht. Bei der Signalfstation wurden die leichter Verwundeten behufs Transports durch Wagen in das Lazareth

Auch Kurt versuchte anfangs vergeblich sich diesem eigenthümlichen Zauber zu entziehen; seine Blicke fielen unwillkürlich wieder auf das Zeitungsblatt. Er griff mehrermale darnach, um es dennoch wieder aus der Hand zu legen. Endlich vermochte er seine Unruhe nicht länger zu beherrschen. „Ich will Alles wissen, den Becher bis auf die Hefen leeren!“ rief er hastig und rasch entschlossen bemächtigte er sich von Neuem des Zeitungsblattes.

Unruhig irrten seine Augen über das Papier, aber er hatte kaum einige Zeilen gelesen, da sprang er im heftigsten Zorne auf, eine furchtbare, leidenschaftliche Wuth malte sich in seinen scharf markirten Zügen aus. Er stampfte mit dem Fuße, ballte das Zeitungsblatt zusammen, warf es in einen Winkel und schrie außer sich: „Das ist nicht möglich! das macht mich toll!“

In wilder, wahn sinniger Verzweiflung stürmte er durch das Zimmer. Er war keines Wortes mächtig, die Brust drohte ihm zu zerspringen; er hielt krampfhaft die Hände über sein, wie im Fieber schlagendes Herz. Bald aber schlug der rasende Zorn in eine weichere Stimmung um; er warf sich erschöpft in einen Behn-fessel, und während heiße Thränen über seine Wangen rollten, jammerte er nur das eine Wort hervor: „Dorette!“

Er war keines weiteren Gedankens fähig; wie von einem Schlage getroffen, der jeden Nerv getödtet, verharrte er eine lange Zeit ganz regungslos; als er aus seiner Erstarrung wieder erwachte, war es ihm völlig wußt im Kopfe, er mußte sich besinnen, ob es ein Traum gewesen, der ihn so tief erschüttert oder volle Wirklichkeit. — Doch nein, dort im Winkel lag noch das zusammengeknitterte Papier, das wie ein

ausgeschiff, während die schwer Verwundeten in Booten die Schleusen und die Schwimmbrücke passirten, um auf dem kürzesten Landweg zum Lazareth zu gelangen. Für diese Trauerfahrt war das ganze große Wasserbassin elektrisch erleuchtet worden.

Wir hören, daß die Beschädigungen, welche das Schiff „Mars“ durch die Explosion erlitt, nur ganz unbedeutend sein sollen. Behufs Aufklärung und Ermittlung der Ursachen der hoch bedauerlichen Catastrophe hat sich heute eine Commission von Sachverständigen an Bord des „Mar.“ begeben.

Todt sind in Folge der Catastrophe:

- 1) Kadett Fr. Wilh. Gustav Mappes aus Dels in Schl.
- 2) Kadett Carl Otto Czech aus Ratibor in Schl.
- 3) Obermatrose Franz Gustav Emil Frenz aus Berlin.
- 4) Matrose Jakob Wilhelm Reesenberg aus Wilhelmshaven, Kreis Harburg.
- 5) Civilsteward Herrmann Anton Dierksen aus Dorum, Amt Emden
- 6) Obermatrose Eugen Martin Leopold Deslowky aus Schoenau, Kreis Marienburg.
- 7) Obermatrose Carl Friedrich Wilhelm Bugheister aus Boeckenen, Kreis Siedenburg.

Schwer verwundet sind:

- 1) Obermatrose Hermann Gustav Wenduschky aus Rastenburg, Kreis Königsberg.
- 2) Obermatrose Carl August Bahlow aus Jocksdorf, Kreis Forst.
- 3) Obermatrose Hinc. Deede aus Büßfleth, Kreis Stade.
- 4) Obermatrose Gert Meyer aus Neufunnitzfel, Amt Wittmund.
- 5) Obermatrose Louis Ernst Wilhelm Schulz aus Goldberg in Mecklenburg.

Leicht verwundet sind:

- 1) Corvetten-Capitän Graf v. Ranzow aus Berlin.
- 2) Lieut. z. S. Reinte aus Altona.
- 3) Feuerwerker Sajewsky aus Marienburg W./Pr.
- 4) Oberbootsmannsmaat Emil Carl Lange aus Oldenburg.
- 5) Bootsmannsmaat Heinrich Waag aus Colmar, Rheinprovinz.
- 6) Bootsmannsmaat Heinrich Julius August Wiehle aus Coeslin.
- 7) Obermatrose Carl Blachewitz aus Graudenz.
- 8) Obermatrose Emil August Ernst Rilwinsky aus Warschau.
- 9) Obermatrose August Carl Johann Riedel aus Straßund.
- 10) Obermatrose Jacob Maul aus Bernsheim, Kreis Gerau in Hessen.
- 11) Einjähr.-Freim. Matrose Engelhardt Kramer aus Papenburg, Amt Mappen.
- 12) Matrose Herrmann Schulze aus Neustadt a/W.

\* **Wilhelmshaven**, 27. April. Am 25. d. hat auch für unser in rascher Entwicklung begriffenes Gymnasium ein neues Schuljahr begonnen, und zwar mit einer Frequenz von ca. 160 Schülern. Während des letztvergangenen Schuljahres wurden in 5 Klassen, nämlich in zwei Vorklassen, Octava und Septima, und in drei Gymnasialklassen, Sexta, Quinta, Quarta, in der Anstalt 119 resp. 120 Schüler unterrichtet. Von diesen verließen Weihnachten v. J. in Folge Weg-

Storpion sein Herz vergiftet. . . Der Unglückliche konnte die Augen nicht wegwenden von dem verhängnißvollen Blatte: „Ich werde sie tödten müssen, wenn ich es zu Ende gelesen.“ murrte er ingrimmig in sich hinein und dennoch sprang er jetzt, wie von dämonischen Mächten fortgestoßen auf und ergriff mit einem finstern Lächeln noch einmal das bereits ganz zerknitterte Papier.

Kurt las jetzt ohne Zögern, ohne inne zu halten, die Verhandlung zu Ende. Nur die immer dunkler werdenden Augen, das unruhige Zucken der Lippen verrieth, was ihn diese Lektüre kostete.

Der Bericht, den Kurt in Händen hielt, war freilich darnach angethan, auch ein ruhiger klopfendes Herz, als das seine, in stürmische Bewegung zu setzen. Er war mit einer diabolischen Geschicklichkeit abgefakt, um in jedem Leser die Ueberzeugung zu wecken, daß die frivole Anklägerin die abgefeimteste Komödiantin von der Welt sei. — Es war nicht der leiseste Zug vergessen, um dies Gemälde so trenn und anschaulich als möglich zu machen. Die boshafte Bertheidigungsrede des Advokaten war wörtlich wiedergegeben, vielleicht hatte sie überhaupt nur den Zweck gehabt, später auf den jungen Grafen einen Eindruck zu machen. Und sie verfehlte ihre niederschmetternde Wirkung nicht. Zu viel Beweise ihrer Schuld lagen vor, er konnte nicht mehr zweifeln, daß Dorothea eine Glende war, die ihn schmählich getäuscht und verrathen. —

Ach und er hatte sie geliebt mit der vollen Gluth seines stürmischen Herzens und Alles, Alles für sie hinwerfen wollen! — Die Täuschung war zu hart, zu bitter, sie bohrte sich ihm wie ein Giftpfeil in die Brust. Es war jetzt ja gar nicht möglich! Dorette, seine angebetete, theure Dorette, eine gemeine Heuchlerin,

zugs der Eltern 5 Knaben die Schule und einer trat Ende Februar d. J. in das Berufsleben ein. Am Schlusse des letzten Wintersemesters wurde also die Anstalt von 114 Knaben besucht, von welchen 81 auf die Gymnasial- und 33 auf die Vorklassen kommen. Zu Ostern d. J. sind nun noch weiter etwa 10 Schüler zum Theil in andere Lehranstalten, zum Theil in die von ihnen gewählte bürgerliche Laufbahn übergetreten, so daß die Schule am 25. d. M. 104 Schüler mit in das jetzt begonnene Sommersemester hinübernahm. Zu diesen sind aber an dem gedachten Termin wieder an 56 neue Schüler in die höhere Knabenschule eingetreten, so daß dieselbe zur Zeit ca. 160 Schüler zählt, von denen mehr als 100 die Gymnasialklassen besuchen. Diese letzteren sind zu Ostern d. J. durch die Errichtung der Tertia um eine Klasse vermehrt worden und unterrichten zur Zeit an der Anstalt fünf tüchtige, akademisch gebildete Lehrer, darunter einer für Naturwissenschaft und Mathematik, und zwei bewährte Lehrer mit seminaristischer Bildung. Daneben ertheilt den Religionsunterricht in den oberen Klassen der Ortsgeistliche. Schon aus diesen kurzen Notizen dürfte ersichtlich sein, welchen Aufschwung die Schule, nach stattgehabtem Lehrerverwechsel, unter der Leitung des Hrn. Gymnasiallehrers Gaekner genommen hat und weiter zu nehmen im Begriff steht, wie sie denn ja auch durch die Art ihrer Sedan und Kaiser-Geburtstags-Feier, durch ihre Schulprüfung und durch ihre von Lehrern und Schülern gemeinschaftlich unternommenen Ausflüge besonders im letzten Schuljahre öffentlich gezeigt hat, welche wissenschaftlicher, gesunder und frischer Geist in ihr lebt. Daher kommt es denn auch, daß sie schon jetzt eine ganz Reihe Schüler von auswärts aufzuweisen hat und bei der rühmlichen Opferfreudigkeit der Stadt Wilhelmshaven zu der festen Hoffnung berechtigt, daß sie mit dem nächsten Schuljahre in die Hände des Staates übergeht und ein königliches Gymnasium wird.

\* **Wilhelmshaven**, 27. April. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde unsere Elisabethkirche elektrisch erleuchtet, was einen recht hübschen Anblick gewährte.

\* **Wilhelmshaven**, 27. April. Die für morgen angekündigte Quartett-Soiree findet Umstände halber nicht statt.

\* **Wilhelmshaven**, 27. April. (Polizeibericht.) Der Maurergeselle Julius Raack aus Thorn und die Dienstmagd Lina Brüßern aus Bant, Gemeinde Neende, wurden gestern wegen nächtlicher Ruhestörung und groben Unfugs bezw. Diebstahls verhaftet.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Murich**, 25. April. Am Vormittage des heutigen Marktes hatte der Knecht Südwolt aus Victorbur, wohnhaft in Neustadt Gödens, das Unglück, durch Scheuwerden eines Pferdes zu stürzen. Demselben wurde vom Pferde der Brustkasten zertreten, infolge dessen der Tod sofort eintrat. — Der Fall ist um so trauriger, da derselbe eine Wittwe mit 4 Kindern hinterläßt.

**Papenburg**, 25. April. Am vorigen Sonnabend tagte in Leer eine Versammlung, bestehend aus Dele-

eine treulose Verrätherin!? Aber konnte er noch zweifeln? Diese Gerichtsverhandlungen legten Alles zu deutlich, mit wahrhaft vernichtender Klarheit an den Tag. — Und an wen hatte sich die Glende geworfen?! O, das war noch empörender, als Alles, das mußte seinen Stolz im tiefsten Innersten verletzen. Vergessen, verdrängt durch einen solchen Durschen, durch den rothen Niklas! —

Kurt stieß ein wildes, höhnisches Gelächter aus und ballte grimmig die Fäuste. Sein Gesicht war vor Wuth bis zur Unkenntlichkeit entstellte, und sein Zorn, seine Verzweiflung kannte keine Grenzen. — Anfangs wollte er auf der Stelle abreißen, um ihr eine Kugel durch das falsche, treulose Herz zu jagen, aber bald kam er davon zurück. „Nein, ihr Benehmen, ihre Handlung ist zu gemein, zu niederträchtig, das wäre sie nicht werth!“ knirschte er zwischen den Zähnen hervor und sein ganzer Stolz erwachte.

„Ich will sie vergessen lernen!“ fuhr er in seinem verzweifelten Selbstgespräch fort, „aber nun fahre hin, Glauben an die Menschheit! — Liebe, Treue und Tugend, Alles ist Bahn, Trug und Täuschung! . . . Ah, ich will nichts mehr gemein haben mit diesen elenden Zauberinnen, von denen selbst die Beste, die ich fand, fähig war, mich so schmerzlich zu betrügen.“

Vergessen lernen! — Wie leicht ist dies Wort ausgesprochen und wie schwer ausgeführt! Gerade in einem edlen, stolzen Herzen gräbt sich ganz besonders jede bittere Täuschung mit den schärfsten Widerhaken ein und hinterläßt eine unheilbare Wunde. Gerade weil es dort, wo es lieben muß, in seiner hochgemuthen, jeden Zweifel fernhaltenden Weise ein grenzenloses Vertrauen faßt, vermag es kaum die Dual zu ertragen, wenn es dennoch sich betrogen sieht. (Fortsetzung folgt.)

gärten der nautischen Vereine Ostfrieslands und Papenburgs. Zweck derselben war Besprechung der Denkschrift, betreffend das französische Gesetz wegen Subvention der Handelsmarine, die der Reichskanzler unlängst dem Reichstage zur Kenntnisknahme vorgelegt hat. Die darin entwickelten Anschauungen und Grundsätze fanden den vollen Beifall der Versammlung und wurde daher beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu senden, worin um ähnliche Vergünstigungen für die deutsche Handelsmarine gebeten wird.

**Bremerhaven, 24. April.** Ein Gerücht wollte heute wieder von einem Eisenbahnunfalle wissen und rief allerlei Befürchtungen wach, die sich glücklicherweise als unbegründet erwiesen haben. Der Unfall, der zum Gerüchte Veranlassung gegeben hatte, beschränkte sich auf die Entgleisung eines Personenwagens. Von den zu dem die Passagiere für den gestern fälligen Dampfer bringenden Zuge gehörenden Waggons war einer auf noch unaufgeklärte Weise aus dem Geleise gesprungen und eine kurze Strecke im Zuge weiter gefahren. Als der Zug bald darauf am neuen Hafen hielt, stürzte der Wagen um und kam auf mehrere daneben stehende Ladeblöcke zu liegen. Die Insassen wurden durcheinander geworfen, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu erleiden. Dieselben entstiegen dem umgestürzten Wagon und begaben sich mit den übrigen Passagieren an Bord.

### Vermischtes.

— **Berlin.** (Die Polizisten als Schnellphotographen.) Bekanntlich steht schon seit längerer Zeit, namentlich in Berlin, die Photographie im Dienste der Polizei, und es ist allmählich gelungen, ein höchst stattliches Verbrechenalbum auf diesem Wege zusammenzustellen. Wie umständlich ist aber dieser Weg? Erst muß man den Verbrecher überhaupt haben, dann gefesselt vor den Apparat bringen, endlich festhalten, damit er sich die schmerzliche Operation gefallen läßt. Dieses Verfahren datirt noch aus dem Kindesalter der Photographie her. Jetzt sind wir doch beträchtlich

weiter. Die Trockenplatten, sowie die sogenannte Gelatine-Emulsion haben nicht nur eine blühschnelle Aufnahme, sondern es auch ermöglicht, daß der erste beste Mensch photographiren kann, ohne sich die Finger unvertilgbar zu schwärzen. Außerdem besitzen wir Apparate, die jeder in der Hand, ja in der Tasche tragen kann, ohne irgendwie aufzufallen, da sie wie ein Operröhrchen aussehen. Es wurde deshalb neuerdings der Gedanke angeregt, jedem Polizeibeamten einen solchen Apparat mitzugeben. Der Polizist bringt seinen Operröhrchen an die Augen, zielt nach dem Gegenstande seiner Schnusucht, drückt auf einen Knopf und das Kunststück ist fertig. Ein zweiter Druck und das Negativ macht einem anderen in dem Apparat Platz, genau wie die Patrone bei den Magazingewehren. Der auf einem von Durchgängern frequentirten Bahnhofe postirte Wächter der Ordnung erblickt einen verdächtigen Menschen, flücht ist derselbe abgenommen; er vermag eine Pügel, ein Zimmer, wo ein Mord geschah, augenblicklich zu fixiren u. s. w. Die Negative sind allerdings sehr klein; nichts ist aber leichter, als die Bilderchen nachträglich zu vergrößern. Diese Apparate sollen übrigens nächstens in den Handel gebracht werden. — **Weser glaubt, wird gratis photographirt.**

**Buntes Allerlei.** Aus München wird berichtet, daß in Meran in Tyrol am 26. früh erfolgte Tod des Generals von der Tann gemeldet. Derselbe war einer der populärsten Heerführer, dem 1870 das erste bayerische Corps anvertraut war; v. d. Tann ist 66 Jahr alt geworden. — In Leipzig starb am selben Tage der bekannte Dichter Müller von der Werra.

### Submissions-Resultate

1) am 26. April cr. bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission über einen Theil der Erdarbeiten, ca. 134 000 cbm Bodenbewegung zum Bau des Ems-Jade-Kanals nach den im Termin verlesenen Offerten:

H. Bachstein, hier, 115 754; Wendland und L. Matsche, Berlin, 94 158; Friß Engel, Liegnitz, 89 914; Ferd. Laschke, hier, 89 390; J. G. Amann, Oldenburg, 99 735; Friedr. Bremer, Mühlheim und H. Meyer, Barmen, 85 583; Ernst Geister und Schlenker 85 105.

2) am 27. April cr. beim Kaiserl. Marine-Lorpedo-Depot über Arbeitsleistungen und Materiallieferungen zur Herstellung 1) eines Magazins für Dispositionsbestände, 2) eines Magazinschuppens, nach den im Termin verlesenen Offerten:

	1.	2.
E. Dressel, hier	10 528,65	2547,79
J. G. Amann, Oldenburg	10 262,27	2451,40
Meinke, Belfort	9 656,85	2359,04
Thaden, hier	10 723,85	2502,62
A. Bormann, hier	16 088,70	2222,88
F. Kotte, hier	11 316,76	2656,45
A. D. Lüden, hier	10 487,90	2436,86
R. Schwanhäuser, hier	12 128,24	2796,83
Dirks, Franke und Rathmann, hier	10 494,79	2683,96
Job. Brünning u. H. Büschel, hier	9 569,29	2436,27

**Wilhelmshaven, 27. Apr.** Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Nikiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	101,20 %	101,75 %
4 " Oldenburg. Consols	99,75 "	100,75 "
4 " Stücke à 100 M. i. Verf. 1/4 % höher.		
4 " Jeverische Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,60 "	101,15 "
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	152,00 "	153,00 "
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00 "	103,00 "
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,60 "	102,15 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,10 "	105,90 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	102,00 "	103,00 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25 "	99,25 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,25 "	102,25 "
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50 "	97,50 "
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,75 "	169,55 "
" auf London kurz für 1 £ in M.	20,42 "	20,52 "
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20 "	4,26 "

### Fremdenliste vom 27. April.

Hotel Denninghoff: Privatier Ende, Bremen; Ingenieur Witter und Gemahlin, Wilhelmshaven; Architekt Klingenberg, Elmendorf; Kaufm. Heinemann, Bremen; Ingenieur Felscher, Hamburg; Kaufm. Wehr, Osnabrück; Fabrikant von der Herberg, Aachen; Kaufm. Moritz, Berlin.

### Schwaffer in Wilhelmshaven:

Donnerstag: Vorm. 0 U. 28 M., Nachm. 0 U. 53 M.

### 4. Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Das Bureau des Bezirksfeldwebels befindet sich von heute ab Bismarckstraße 26, am Park.

### Auction.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, sollen am **Sonnabend, 30. April, Nachmittags 4 Uhr,** im Saale des Restaurateurs **Ernst** hieselbst: 2 Marktstuden, 1 Schenkenschrank, diverse Tische, Stühle, 2 Commoden, Bänke, Spiegel, Lampen, ein einschläfriges und ein zweischläfriges Bett, Wein- und Biergläser, eine fast neue amerikanische Wanduhr gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Wilhelmshaven, 27. April 1881.

**J. H. Neumann,**  
Aukrufer.

### Große Auction.

Im Auftrage des Handelsmanns **Herrn Julius Cohen** hieselbst werde ich **Montag, 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** und die folgenden Tage, im Saale des Herrn **Ernst** im Stadttheil Neuheppens:

eine große Parthie Manufacturwaaren und Herren- und Damenwäsche, Arbeits- und Arbeitshemden, Kurzwaaren, Wollwaaren, Schirme, Drillich, Zwillich, Knöpfe, sowie eine Anzahl anderer hier nicht genannter Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 26. April 1881.  
**Rudolph Laube,**  
Auctionator.

### Zu vermieten

zwei Wohnungen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Auction.

Der Zimmermann **Siebelt Meemken** zu Bant, Adolphstraße, läßt am

**Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Eschschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wandschrank, 1 Sophatisch, 1 Nippstisch, 1 Küchentisch, 9 Binsenküchle, 1 Lehnstuhl, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, mehrere Schildereien, 1 Tellerborte, 1 eich. Kiste, sowie sämmtliches Haus und Küchengeräth,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, den 11. April 1881.

**H. C. Cornelissen,**  
Auctionator.

### Deffentl. Verkauf.

Der Handelsmann **L. J. Tammen** aus Jever, läßt am **Freitag, den 29. d. M., Nachm. 2 Uhr anfgd.,** in Kupers Behausung zu Koppergöhrn 30-40 Stück große und kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, 23. April 1881.

**H. C. Cornelissen,**  
Auctionator.

### Zu vermieten

das von Auctionator **Jan** herührende **Haus** zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Montag. Näheres bei mir und dem Herrn **C. F. Verlage** zu Neuende. Gödens, den 14. Februar 1881.

**Greiff.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine möbl. Wohnung. **W. A. Folkers,** Mittelstr. 2.

Die **Stagen-Wohnung** in meinem Hause Koonstraße Nr. 6 habe noch zu vermieten.

**Theod. J. Bos.**

### Auction.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in der Wohnung der Wittwe **Wellmann** hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Küchenschrank, 1 Schreibpult, 1 Commode, 1 Wanduhr, 2 Tische, 9 Stühle, 1 Spiegel, 1 Bettstelle, verschiedene Schildereien u. s. w. sowie 1 Drehbank mit Zubehör, 26 Schraubzwingen, 7 Schraubknechte und allerlei sonstiges Tischlergeschirr.

Heppens, den 23. April 1881.

**Koch.**

Eine englische

### Zeug-Drehrolle

steht zur Benutzung bei

**H. Baumann,**

Neuheppens, Bismarckstr. 18.

Zum Antritt auf sofort oder später habe in Belfort (Bant) noch folgende **Wohnungen** zu vermieten: zwei von Herrn Houtermann bewohnte hübsche Oberwohnungen und eine Unterwohnung mit Stall, Waschküche, Boden und Kellerräumen.

**J. Wackerfuß,**  
Oberfeuerwerker a. D.

Umstände halber habe eine **Ober-Wohnung**, beim Banter Schlüssel belegen, auf Mai 1881 zu vermieten. Schaar, den 27. April 1881.

**C. Fr. Nädicker,**  
Schmiedemeister.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige **Unterwohnung.**

**Wwe. Janssen,** Elsf.,  
Marktstraße 18.

Ein **anständiges Mädchen** von 15 Jahren sucht vom 1. Mai ab eine Stelle. Auf hohen Lohn wird weniger gesehen als auf Ausbildung. Näheres in der Exped. ds. Bl.

**Todtenbouquets u. Grabfränze, Schleifen, Guirlanden und Papier** zur Ausschmückung der Särge bei **M. C. Sieffen,** Altstr. 16.

### Zu verkaufen

eine vollständige, praktisch eingerichtete, gut erhaltene **Ladeneinrichtung.** Zu erfragen Friedrichstr. 3 bei Jech. Daseibst ein **neuer Schuppen** und **zwei große Schaufenster.**

Auf 1. Mai habe ich noch zu vermieten: 1 **freundliche Stagenwohnung**; 1 **trockenen Geschäftskeller**, auch als Wohnung zu benutzen; 1 **kleine Wohnung** in Neuheppens.

**H. C. Reith Wwe.**

Auf den 1. Mai sind noch **zwei Wohnungen** zu vermieten. Frau **Knoop.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai **2 möblirte Zimmer** (auf Wunsch mit einem Klavier) für zwei einzelne Herren.

Kurzestraße 8.

### Bismarckstr. 22,

1 Treppe, ist ein freundlich möblirtes **Zimmer nebst Kammer** an zwei anständige junge Leute zu vermieten. **Sagenau.**

### Zu vermieten.

Die bisher vom Herrn Ingenieur **Röhn** v. Jaski benutzte Wohnung ist anderweitig zu vermieten.

**C. Fröchtling,** Friedrichstr. 3.

### Zu vermieten

zum 1. Mai ein hübsch möblirtes **Zimmer nebst Kammer**, schönste Aussicht.

Bismarckstraße 26, am Park.

Anständige Leute können **Logis** erhalten bei **Jacobs,** Koonstr. 110, 2. Tr.

### Gesucht

auf sofort **6 tüchtige Maurergesellen.** Jever. **C. Bartels, jun.**

# Corsettes

empfang und empfiehlt in allen Weiten von 1 Mt. bis zu den feinsten mit Fischbein-Einlage. Lieferung nach Maas innerhalb 3 Tagen.

**A. Sammers,**  
Bismarckstraße 59.

## Frisches Grün

halte stets vorräthig und empfehle mich zugleich zur Anfertigung von Guirlanden pro Meter von 50 Pf. an, sowie Kränze, Bouquets und alle in meinem Fach vorkommenden Sachen billigt.

**Sophie Ahlers,**  
Blumenhandlung, Roonstr.

Zur Anfertigung von

## Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen, Trittsufen, Sohlbänken, Ausguss- und Schleifsteinen etc., sowie in allen vorkommenden Stein- und Bildhauerarbeiten bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**L. Zwingmann,**

**Bant,**  
vis-a-vis der kath. Kirche.

Ich bin beim Großherzoglichen Landgerichte und Oberlandesgerichte zu Oldenburg zur Rechtsanwaltschaft zugelassen und werde meine Praxis am 1. Mai d. J. eröffnen. Meine Wohnung ist vorläufig Herbartstraße Nr. 28, vom 1. Mai an Langestraße Nr. 36. Sprechstunden: Morgens von 8—10 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.

Ich bin auch bereit, bei den Großh. Amtsgerichten in und außerhalb der Stadt Oldenburg zu practiciren.

Oldenburg, 24. April 1881.  
Rechtsanwalt Krahnstöver.

## Glasscherben

in entsprechenden Quantitäten werden kostenlos abgeholt, wenn die Anmeldung bis Donnerstag Abend bei mir erfolgt.

**L. E. Garlich's.**

## Damen-

## Leder = Stiefel

zu 6 Mt.

empfang in großer Auswahl.

**J. G. Gehrels.**

**Erdene**

## Blumentöpfe

in allen Größen empfehle billigt.

**E. M. Bredehorn,**  
Neue-Straße 7.

**Eine Familien = Wohnung,** bestehend aus 8—10 Räumen (ausschließlich Küche etc.), am liebsten ein Haus für sich, auf 1. Juli d. J. zu mietzen gesucht.

Offerten unter W. T. mit Angabe des Preises befördert die Exp. d. Bl.

Die auf den 28. April angekündigte Quartett-Soiree fällt Umstände halber aus.

**C. Latann.**

**Belfort.**

**Banter Schlüssel.**

**Belfort.**

Sonntag, den 1. Mai:

## Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**J. Christelins.**

NB. Musik von der allgemein beliebten Capelle der 2. Matrosen-Division.

## Tischmesser und Gabeln, Brodmesser,

Kaffeemühlen, eiserne und emaillirte Kochtöpfe, gew. und feine Blecheimer, Holzleimer, emaillirte und verzinnete Kaffeekessel, Bratpfannen, Gewürzschränke, Mehl- und Salzfüßer, Alles in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei

**H. J. Tiarks, Eisenhandlung.**

Roonstraße 78.

Vom 26.—30. d. M. empfehle beste schottische

## Haushaltungskohlen,

aus dem Schiffe zu empfangen, frei vor's Haus, zum Preise von 38 Mark für 4000 Pfd. gegen Baar und werden Bestellungen sofort erbeten.

**B. H. Meppen, Roonstr. 100.**

Wein completes

## Porzellan- u. Steinzeug-Lager

halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**E. M. Bredehorn,**

Neue-Straße 7.

## Haushaltungs-Gegenstände,

als: emaillirtes und verzinnertes Kochgeschirr in Blech und Gußeisene emaillirte und lackirte Eimer und Tassenwannen, deutsche und französische Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Kaffee-, Thee- und Zuckerdosen, Tischmesser und Gabeln, Aufgebe-, Eß- und Theelöffel, messingene, und gußeiserne Mörser, Fleischhackmaschinen, Hack- und Wiegemeßer, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Zangen und Schaufeln, sowie Bürstenwaaren jeder Art halte bei Bedarf zu bekannt billigen Preisen bestens empfohlen.

**Eduard Buss,**

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 59.

Soeben angekommen mit Schiff „Wilhelmine“, Capt. Wilts, Schiff „Almuth“, Capt. Engeln, unsere rühmlichst bekannten besten

## Haushaltungs-Kohlen

(Kochgelly) empfehlen zu 38 Mt. pr. 4000 Pfd. frei vor's Haus. Wir bitten um gest. Aufträge.

**Hinrichs & Peckhaus.**

Wir ermächtigen hiermit

## Herrn B. Henning in Wilhelmshaven

unter Beobachtung gesetzlicher Bestimmungen, Aufträge zum Ankauf von Obligationen, Staats- und Anlehensloosen etc. gegen Theilzahlungen zu übernehmen. Berlin, den 23. April 1881.

**Deutsche Commissions-Bank.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zum An- und Verkauf von Obligationen, Staatspapieren etc., sowie Gruppenloosen gegen Theilzahlung. Wilhelmshaven, den 25. April 1881.

**V. Henning,**

Comptoir: Börsestr. 31, Elsh.

## Zu verkaufen

sehr billig ein fast neuer Ofen wegen Umzug.

**Th. Süß, Buchdruckereibesitzer.**

Im Hause Roonstraße 96 habe ich

noch die erste Etage zum ersten

Mai zu vermietzen. Näheres bei

**C. H. Franke, Sattlermstr.,**

Roonstraße 90.

## Verein Arion.

Das diesjährige Stiftungsfest findet am **Sonntag, 30. April,** im **Kaisersaal** statt und können Freunde, welche durch Mitglieder eingeführt werden, daran Theil nehmen. Programme können beim Vorstände in Empfang genommen werden.

**Der Vorstand.**

## General-Versammlung

des **Vereins gegen Hansbettelei**

Donnerstag, den 5. Mai c.,  
Abends 8 Uhr, in Hempel's Hotel.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der Jahresrechnung.
- 2) Wahl von Rechnungs-Revisoren.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Aussetzung der Unterstützung in den Sommermonaten.
- 5) Erhöhung der Unterstützung.
- 6) Eintheilung der Stadt in Bezirke und Wahl von Bezirks-Vorsitzern.

**Der Vorstand.**

## Folkers

### Conditorei und Café

empfehle täglich frische **Sahnesachen, Indianer und Blätterteig** mit Crème gefüllt, sowie eine große Auswahl in **Thee- und Kaffeeconfect, Stückbäckerei** etc. Torten stets im Ausschmitt, sowie Bestellungen jeder Art an Aufgüssen, Torten, Eis etc. werden prompt effectuirt.

**Stollwerk'sche Chocolate** stets vorräthig.

## Stelle gesucht.

Ein älteres Mädchen sucht eine Stelle als **Köchin** resp. zur Wartung von Kindern oder auch zur Führung eines Haushalts. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Gesucht

zum 1. Mai ein **Dienstmädchen.** Näheres in der Exp. d. Bl.

## Gesucht

zum 1. Mai c. ein anständiges junges **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushalts und ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** für Haus- und Küchenarbeit von

**F. Pfeifer,**  
Marine-Offizier-Casino.

Für die Droguenhandlung Bismarckstraße 13 wird zu baldigem Antritt unter günstigen Bedingungen ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht.

**R. Lehmann.**

## Gesucht

auf sofort oder 1. Mai ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.  
Roonstraße 79, 1 Tr.

## Zu vermietzen

ein **H. möblirtes Zimmer** in der Nähe der Kaiserlichen Werft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gestern Nachmittag habe ich auf dem Wege von der Börse- und Adalbertstraße nach dem Rothen Schloß meinen Siegelring mit den Buchstaben R. L. verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung.  
Wilhelmshaven, 27. April 1881.

**Laube, Stadtschr. a. D.**

**Wilhelmine Fahnster.**  
**Bernhard Bargmann.**

Verlobte.

Sienen. Wilhelmshaven.